

## **Klaus Huber: *Intarsioso* – Werkbeschreibung des Komponisten**

für Frauenstimme (Alt oder Mezzosopran), Streichquartett und Hammerflügel (1994/2009)

Bei diesem Werk handelt es sich – wie schon der Titel andeutet – um eine Rekomposition meines Kammerkonzertes *Intarsi* für Klavier und siebzehn Instrumentalisten, das ich im Auftrag des Lucerne Festivals für Andrés Schiff komponierte, der es hier auch uraufführte (August 1994). Die "Nebenfassung" mit Hammerflügel hatte Jean-Jacques Dünni bereits im Oktober des gleichen Jahres in Wien uraufgeführt. Dazu muss ich sagen: der Hammerflügel war für mich das ursprüngliche Instrument, das mir bei der Komposition ständig im Sinne lag. Bezieht sich doch *Intarsi* und also auch *Intarsioso* in allem Wesentlichen auf W. A. Mozarts letztes Klavierkonzert: B-Dur, KV 595. Die Musik meines Werkes ist von diesem Mozart-Werk abgeleitet. Das betrifft nicht nur die Rhythmik sondern ebenso seine Intervallik/Harmonik. Die ziemlich weit gestreuten kleinen Zitate wird jeder Hörer, der Mozart auch nur ein bisschen kennt, zweifellos erkennen. Aber dann gibt es viele Erweiterungen, aus der Mozart'schen Sprache geboren, die man nur erkennen kann, wenn der Solist am Hammerflügel sie erkannt hat und sie auslegend gestaltet...

Dies ist ja nicht etwa die einzige Rekomposition in meinem Schaffen. Und auch nicht der einzige Bezug auf Mozart. In *Ecce Homines*, das die Arditti mit zwei Bratschen in Donaueschingen uraufführten (1998) und auch in Luzern spielten, beziehe ich mich auf sein Streichquintett g-moll. In *Petite Pièce* für 3 Bassethörner auf eines seiner Bassethorn-Trios.

Da bei Aufführungen mit Hammerflügel (*Intarsi*) das Soloinstrument dauernd Gefahr lief, vom Ensemble der Siebzehn unterdrückt zu werden, man also den Hammerflügel verstärkte (was mir nicht gefiel...), hatte ich schon längere Zeit im Hinterkopf, das Ensemble zu verkleinern...

Bei meiner Kontrafaktur mit Streichquartett kann die Balance sicher jetzt der Musik adäquat sein. – Die Reduktion von einem Ensemble mit 8 Bläsern, 8 Streichern und Schlagzeug auf ein Streichquartett bedeutete nicht etwa bloß eine Neu-Instrumentierung sondern forderte von mir eine wirklich kreative Rekomposition. So entstand ein in mehr als einer Hinsicht neues Werk!

Dass ich mich, kaum hatte ich diese Arbeit angefangen, dazu entschloss, eine Frauenstimme einzubeziehen, war eine schöpferische Neuorientierung, welche die Kontrafaktur ganz wesentlich bestimmte. Wenn ich Auszüge aus *Du Eine Rühmung* von Kurt Marti in die Neukomposition von *Intarsioso* einbezog, bedeutete das eine radikale Öffnung in Räume, welche die musikalisch-musikantische Ästhetik der ursprünglichen Musik tiefgründig verwandeln sollte, in Richtung eines in dieser Tiefe und Radikalität heute selten gewordenen urchristlichen Glaubensbekenntnisses.

Ich danke Kurt Marti aus tiefem Herzen, dass er auf meine Anfrage hin mir sofort sein Einverständnis dafür gab, seine Texte zu komponieren. In seinem Brief schrieb er mir: "Was die Rühmung *Du* betrifft und Deine Absicht, einige Stellen in Musik umzusetzen, so freut mich das natürlich sehr und von mir aus hast Du freie Hand für die Textauslese und überhaupt!"

*Klaus Huber (Panicale, 2. August 2009)*